



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Zwölfter Jahrgang. Mittwoch den 21. März.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Nach der Bekanntmachung vom 9. Juli 1834 sollen Bettler bei dem ersten Betretungsfalle mit 24stündigem Gefängniß, bei der zweiten Contravention mit 3tägigem Gefängniß, bei der dritten mit 8tägigem bis 4wöchentlichem Gefängniß belegt, event. auch sofort in ein Correctionshaus eingesperrt werden. In gleichem Maaße haben Eltern, deren Kinder bettelnd betroffen werden, Strafen zu erwarten.

Damit nun die verschiedenen Polizei-Verwaltungen des Kreises vor Abfassung der gegen die Bettler zu erlassenden Strafresolutive in Erfahrung bringen, wer bereits einmal oder mehrmals für das mehrgedachte Vergehen bestraft worden ist, so werde ich allmonatlich die vorher in einem 4wöchentlichen Zeitraum ergriffenen und bestrafte Bettler in dem Kreisblatte (Merseburger Blätter) öffentlich bekannt machen. Es hat es sich daher jeder selbst zuzuschreiben, wenn sein Name in die gedachten Nachweisungen aufgenommen und sein Vergehen veröffentlicht wird.

Merseburg, den 8. März 1838.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Das 25jährige Jubelfest der Erinnerung an die denkwürdige Zeit von 1813 wurde auch hier von einem Vereine von Männern, welche den Feldzügen jener Jahre in verschiedenen Verhältnissen beigewohnt haben, am 17. d. M. festlich begangen. In dem dazu bestimmten Fest-Locale, worin der Speisesaal auf eine geschmackvolle Weise militairisch decorirt und mit den Büsten Sr. Majestät des Königs, des Feldmarschalls Blücher und mit dem Bildnisse des Staatskanzlers, Fürsten Hardenberg, so wie mit Blumen und Gewächsen festlich geschmückt worden, versammelte sich unter dem Vorsitze Sr. Excellenz, des Herrn General-Lieutenants, Grafen

Henckel von Donnerstorf, um 2 Uhr Mittags eine zahlreiche Gesellschaft aus allen Ständen. Das Fest eröffnete die von einem Mitkämpfer jener großen Zeit, dem Rittmeister a. D., jetzigen Superintendenten, Herrn Regierungs- und Schul-Rath Hofmeyer aus Heldrungen, gesprochene Weisrede *) und die darin aufgenommene Vorlesung des Königlichen Aufrufs vom 17. März 1813, welche mit hinreißendem Feuer und Enthusiasmus vorgetragen, die glühendste Begeisterung

*) Diese Rede wird auf den ausgesprochenen allgemeinen Wunsch am 26. d. M. für 2½ Sgr. hier im Druck erscheinen. D. K.

für König und Vaterland athmete und auf die Versammlung einen Eindruck hervorbrachte, der sich nicht beschreiben läßt, bei welcher aber auch das Auge des ältesten Kriegers sich mit Thränen der Freude und der patriotischen Begeisterung füllte. Die dadurch geweckte feierliche und begeisterte Stimmung der Versammelten steigerte sich aber auf den höchsten Grad, als Se. Excellenz, der Herr Vorsitzende, nachdem derselbe in den kräftigsten und gediegensten Worten, die aus dem Munde eines heldenmüthigen Führers jener Zeit, der lange das hohe Glück genossen, der Person des Monarchen nahe zu stehen, einen um so tiefern Eindruck machten, eine Uebersicht der Ereignisse, welche seit der Thronbesteigung Sr. Majestät in den letzten 40 Jahren unser Vaterland betroffen haben, gegeben, mit glühender Begeisterung den Toast auf den geliebten Vater seines Volkes und sein ganzes Königliches Haus ausbrachte, da brach der lange verhaltene Enthusiasmus für den angebeteten Herrscher in ein donnerndes Hoch! aus, und die innigsten Wünsche für seine fernere Erhaltung stiegen aus den Herzen seiner treuen Preußen bei Absingung des Liedes: „Heil Dir im Siegerkranz“ zum Himmel empor. Diesem Toast folgten abwechselnd mit patriotischen Gesängen, die auf das Vaterland, auf die Geliebten und Verstorbenen, auf den Marschall Blücher, auf den Fürsten Hardenberg und auf die Frauen und Jungfrauen, welche in jener Zeit die Bestimmung ihres Geschlechts, sich der Leidenden anzunehmen, mit so großer Hingebung erfüllten, und so endete in inniger Harmonie und in der schönen Rückerinnerung an die Begebenheiten jener denkwürdigen Jahre erst spät Abends ein Fest, welches den Herzen aller Theilnehmer stets unvergeßlich bleiben wird, und bei welchem noch zum Schlusse die Wünsche Aller sich in dem einen vereinten:

Gott erhalte den geliebten König, er segne unser theures Vaterland!

Merseburg, den 18. März 1838.

Zur 25jährigen Feier der denkwürdigen Zeiten von 1813, 14, 15 hatte sich unter dem Vorsitz des Flurschützen Klee hier noch ein zweiter Ausschuß gebildet, um den Kriegern

niederem Standes ebenfalls Gelegenheit zu geben, den in Preußens Geschichte unvergeßlichen Tag, „den Aufruf Sr. Majestät des Königs an sein Volk,“ ihren Kräften angemessen würdig zu begehen.

Zu demselben hatten sich am 17. d. M. auf dem sogenannten alten Bürger-Schützen-Hause eine zahlreiche Versammlung von Kriegern jener Zeiten aus Merseburg, Lauchstädt, Schaafstädt und den nächsten Landgemeinen zu einem Mittagmahle versammelt, und eben so der Wohlöbl. Magistrat und einige der Herrn Stadtverordneten, die zu dem Feste eingeladen worden waren. Die Büste Sr. Majestät des Königs, sowie die Bildnisse der Prinzen des Königl. Hauses und anderer der ersten Feldherrn jener Zeiten waren mit den Attributen des Krieges unter Blumengewinden sinnreich aufgestellt. Herr Kaufmann Schumacher brachte das erste Lebehoch Sr. Majestät unserm allverehrtesten Landesvater unter dem lauten Zujuchzen der Versammlung und Abfeuerung der Schützen-Böller. Hierauf folgten die Toaste für Seine Königl. Hoheit den Kronprinzen und das ganze Königl. Haus.

Der Stadtverordnete Herr Kulandt brachte zunächst einen kurzen Abriss der verhängnißvollen Zeitperiode von 1806 bis 1815 und verband damit die Aufforderung, dem Andenken des so tapfern Fürsten Blücher ein Lebehoch zu bringen, der mit höchstem Enthusiasmus Folge gegeben wurde. Daran reiheten sich die vereinigten Helden von Scharnhorst und von Gneisenau. Nicht weniger wurde der für das Vaterland gefallenen tapfern Krieger gedacht und ihrem Andenken herzliche Worte gesprochen. Dasselbe war der Fall bei Erwähnung der Verdienste der Frauen.

Nach Aufhebung der Mittagstafel, die fortwährend mit Geschütz-Salven, rauschender Kriegsmusik und Gesang begleitet wurde, blieb die Gesellschaft versammelt, bis Abends ein Ball und hierauf die Ausführung militärischer Evolutionen die Feier dieses Tages beschlossen.

Da in diesen Tagen von dem 25jährigen Jubiläum, welches die alten Krieger aus den Jahren 1813—1815 am 17. d. M. hier gefeiert haben, so viel und mit Recht die Rede

ist, so dürfte es auch wohl an der Zeit seyn, folgenden

Charakterzug eines Alt-Preußen zu erzählen.

In dem Dorfe Dornstädt bei Schaafstädt lebte bis zum Jahre 1812 ein Bauer, Namens Gäpler, welcher bis zu seinem Tode ein merkwürdiges Vertrauen auf Gott, seinen König und den General Blücher bewahrte.

Nach den Unfällen des Jahres 1806 konnte er lange nicht sich überzeugen, daß das Geschehene möglich sey. Daß die Festung Danzig an die Franzosen übergegangen wäre, glaubte er nie sicher. Blücher und Nettelbeck, das waren seine Leute!

Er kam oft nach Schaafstädt, wo drei seiner Schwestersöhne in Garnison standen. Diese und Einsender dieses, damals noch jung, waren stets geneigt, ihn über seine Ungläubigkeit zu necken. Seine Erwiderung war in solchen Fällen stets: „Blücher wird schon hinten anklopfen, wenn's Zeit ist,“ — und: „wir kriegen unsern König wieder!“

Als darauf der Friede von Tilsit, und die Errichtung des Königreichs Westphalen, augenscheinlich alle Hoffnungen des Patrioten vernichteten, — ja als die Franzosen mit ihren Verbündeten nach Rußland marschirten und dieses zu ersticken droheten, blieb unser Gäpler doch stets seiner Hoffnung getreu, immer wiederholend: „Blücher wird schon hinten anklopfen!“

Leider erlebte er das Jahr 1813 nicht, denn er starb noch im Jahre 1812.

Wie würde sich der alte Mann gefreuet haben, wenn er noch erlebt hätte, daß sein Blücher es war, der seinen Glauben — seine Hoffnungen rechtfertigte, und zuerst an der Raabach, dann bei Waterloo „hinten anklopfte“ und die Möglichkeit bewies, daß ein geschlagenes Heer am folgenden Tage

wieder selbst angreifen kann, wenn es Muth mit Vertrauen auf seinen Führer vereint.

Br.

Der gute Rath.

Ein Handwerksbursche fragte einen Eckenscheher, wo er zunächst zur Stadtvoigtei käme. „Da dürfen se man da drüben in den Laden en Paar seidene Dächer wegnehmen“ war die Antwort.

Charade.

Die Erste sagt nicht ja, nicht nein,
Und ist ein Wörtchen winzig klein;
Schwarz ist die Zweite und besternt,
Du schau'st sie, hast Du's Licht entfernt.
Das Ganze ist von lust'ger Art,
Den Winterfreunden angeschafft.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
Seelenruhe.

Sonntag, den 25. März, predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Adj. Hildebrand; Nachm. Hr. Diac. Langer.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich; Nachm. Hr. Pastor D. Pollmann aus Leuna.
Neumarktkirche: Hr. Pastor Eylau.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Strumpfwirker Grund ein Sohn. — Getrauet: der Einwohner und Leinwäber Schubert mit Igfr. A. D. Weber vom hiesigen Neumarkt. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Singsiebersmeisters Langer, im 69. Jahre; der Beutlermeister Schneider, im 69. Jahre; der Schuhmacherlehrling und Sohn des Glasermeisters Schlegel zu Waldheim, im 17. Jahre; der einzige Sohn des Glasermeisters Wagner, im 3. Jahre.

Im vor. Stück d. Bl. unter den Gestorbenen der Stadt, ist zu lesen: statt Tischlermeister Peters, Tischlergesell Peters.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Raspe eine Tochter.

Altenburg. Vacat.

Bekanntmachungen.

(168) Verkauf des hiesigen Waisenhauses. Die dem hiesigen Waisenhause gehörigen, am Ende der Vorstadt Altenburg liegenden Gebäude, bestehend in einem Wohnhause mit Scheune, Wagenschuppen und Ställen, nebst dem dazu gehörigen, von einem Arme der Geißel durchschnittenen, mit einer Mauer umgebenen Garten, enthaltend 4 Morgen 163 Ruthen Grabeland und 3 Morgen 157 Ruthen Grasnutzung, mit circa 340 Stück tragbaren Obstbäumen und mehr als 100 Weinstöcken, sollen am 6. April c., Vormittags um 9 Uhr, in dem Locale der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung vor dem

dazu ernannten Deputirten, Ober-Regierungs-Rath Häckel, an den Meistbietenden veräußert werden. Die Gebäude und der Garten sind zusammen auf 2951 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf. taxirt worden.

Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit vorgeladen und können die Kaufbedingungen und die Taxe in der Registratur der vorgedachten Regierungs-Abtheilung, so wie bei dem Verwalter des hiesigen Waisenhauses, Namens Seybicke, eingesehen werden.

Merseburg, den 5. März 1838.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für das Kirchen-
und Schulwesen.
Häckel.

(190) Bekanntmachung. Es sind folgende Gegenstände:

ein Feuerhaken, ein Dreckdeckel, eine Mistgabel, zwei Aneipzangen, als angeblich schon seit längerer Zeit gefunden, von uns in Beschlag genommen worden.

Die unbekanntenen Eigenthümer werden hierdurch veranlaßt, ihre Rechte an jenen Sachen binnen 14 Tagen geltend zu machen, widrigen Falls darüber gesetzlich verfügt werden wird. Merseburg, den 14. März 1838.

Der Magistrat.

(198) Bekanntmachung. Bei der stattgefundenen 21. Ziehung der Armenlotterie sind auf die Nummern 1. 3. 4. 5. 15. 17. 18. 24. 28. 34. 37. 38. 42. 56. 58. 63. 65. 67. 71. 74. 79. 80. 83. 86. 87. und 102. Gewinne gefallen, welche gegen Rückgabe der Loose bei dem Schneidermstr. Moes in Empfang genommen werden können, auch sind bei demselben wieder Loose zur 22. Ziehung zu haben.

Merseburg, den 16. März 1838.

Der Magistrat.

(105) Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Merseburg.

Die, den Erben des Weißgerbermeisters Johann Jeremias Nágler und dessen Ehefrau Eva Dorothee Sophie geb. Böhme hieselbst, zugehörigen, aus

- a) einem $6\frac{1}{2}$ Acker 43 Ruthen haltenden Viertellandes in Merseburger Flur, sub Nris. 1026. 1055. und 1064. des Katasters, abgeschätzt auf 986 Thlr. 6 Sgr.;
- b) einem halben Viertellandes in Merseburger Flur, $2\frac{3}{4}$ Acker 8 Ruthen haltend, sub Nris. 1730. 1731. 2097. 2206. und 2326. des Katasters, abgeschätzt auf 287 Thlr. 15 Sgr.;
- c) einer Viertelhufe in Meuschauer Feldflur, sub Nris. 391. 452. 557. 586. 992 993. 1025. 1096. 1126. 1127. und 532. katastrirt und auf 509 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, sowie
- d) einer, vor dem Sixtithore belegenen halben Scheune, sub Nr. 983a. des Hypothekenbuchs eingetragen, abgeschätzt auf 175 Thlr.,

bestehenden Besitzungen, zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 30. Mai 1838

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekanntene Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntenen Gläubiger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

(205) Verpachtung. Die dem minorennen Johann Carl Gottlob Schenker aus Kleingräfendorf zugehörigen Grundstücken an Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden in dem Dorfe Kleingräfendorf bei Lauchstädt, und $1\frac{1}{2}$ Hufe Feld in dasiger Flur, sollen auf die Zeit vom 15. April 1838 bis dahin 1841 entweder im Ganzen, oder auch nach Befinden im Einzelnen öffentlich an den Bestbietenden unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf

den Achtzehnten April c., des Vormittags Zehn Uhr,
an Ort und Stelle verpachtet werden, wozu sich qualificirende Pachtliebhaber in dem
Schneuferschen Bauergute einfinden wollen.
Weißenfels, den 16. März 1838.

Der Gerichts-Actuarius Röder, vig. comm.

(185) Auction. Im Auftrage des Königl. Land- und Stadtgerichts hier, sollen
vom Unterzeichneten

den Zweiten April c. und folgende Tage
an Gerichtsstelle die zum Kaufmann Rägler'schen Concur's gehörigen Ausschnittwaaren
in einzelnen Stücken gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Auktions-Verzeichniß kann bei dem Unterzeichneten im Kassenlocale des Königl.
Land- und Stadtgerichts hier täglich von früh 9 bis Abends 6 Uhr, eingesehen werden.
Merseburg, den 13. März 1838.

Der hierzu verordnete Auktions-Commissarius,
Schnorbusch, Actuar.

(210) Auction. Mittwoch,

den 4. April d. J., Vormittags von 9 Uhr an,

lasse ich meine sämtlichen zur Deconomie gehörigen Gegenstände an Pferden, Kühen,
Schaafen, Schweinen, mehrern ein- und zweispännigen Wagen, Eggen, Pflügen, einem
großen Frachtschlitten, Pferdegeschirren, so wie einen fast neuen Kutschwagen, ingleichen
mehrere Mobilien, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung der erstern Gegenstände erfolgt besagten Tages um 11 Uhr.
Neumarkt vor Merseburg, den 19. März 1838.

Verwittw. Hanisch im Hospitalgarten.

(203) Grundstücks-Verkauf. Ich bin gesonnen, mein neben hiesigem Rittergute
gelegenes Haus, bestehend aus 2 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, 2 Kreuzgewölben, 2 Kel-
lern, 1 Scheune, welche circa Getreide von 4 Hufen Landes aufnimmt, dazu gehörige
Stallung, 1 Garten, welcher ohngefähr 2 Berliner Scheffel Aussaat enthält, zu verkaufen;
auch ist Brennerei-Rechtigkeit darauf und kann solche wieder leicht eingerichtet werden.

Zugleich ist auch eine halbe Hufe Land zu verkaufen. Kauflustige werden eingeladen, sich
den 2. April d. J., früh 10 Uhr,
in meinem Hause einzufinden.

Auch kann an den Käufer eine Hufe Land Pachtacker überlassen werden.

Schaafstädt, den 18. März 1838.

J. Christian Schreinert.

(167) Ausverkauf aufrangirter Modewaaren.

Von heute an bis Ende dieses Monats findet bei mir ein Ausverkauf aufrangirter
Modewaaren statt, als: eine Parthie große wollne Umschlagetücher und Shawls $1\frac{1}{2}$ bis
6 Thlr., $\frac{1}{2}$ Crêpe-, Mouffelin- und Foul-Tücher $2\frac{1}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{3}{4}$ dergl. 24 bis 48 gr.,
 $\frac{3}{4}$ dergl. Stück 6 bis 18 gr., $\frac{3}{4}$ brt. Gros de Berlin, Gros de Orleans, et Poulte de Soie
Elle 22 und 23 gr., $\frac{3}{4}$ Gros de Naples Elle 17 bis 19 gr., schmal dergl. 9 und 10 gr.,
 $\frac{3}{4}$ coul. Bast. Elle 23 gr., Marselline 8 und 9 gr., Florence Elle $5\frac{1}{2}$ gr., carrirt Gros de
Naples Elle 9 und 10 gr., Sammetwesten 24 bis 44 gr., seidne dergl. 18 bis 32 gr.,
halbseidne dergl. 7 bis 12 gr., engl. Piqué- und Valencia-Westen Stück 6 bis 20 gr.,
Flor- und Blondenschleier 6 bis 28 gr., Crêpe- und Flor-Shawls 10 bis 28 gr., Kin-
dershawls Stück 5 bis 10 gr., schwarz faconnirte Herrnhalstücher 26 gr., seidne Damen-
cravatten Stück 4 bis 7 gr., seidne Taschentücher 18 bis 24 gr., fein ächt ostind. dergl.
28 bis 36 gr., div. $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ halbseidne Tücher 6 bis 28 gr., wollne dergl. 5 bis 9 gr.,
weiß und bunt bw. Herrnhalstücher 3 bis 8 gr., bunte kattunene und bw. Taschentücher
3 bis 5 gr., Barregetücher $2\frac{1}{2}$ gr., ord. Gazetücher Stück 1 gr., bunten Kattun Elle $1\frac{1}{2}$

bis $2\frac{1}{2}$ gr., engl. dergl. 3 bis $3\frac{1}{2}$ gr., $\frac{5}{8}$ franz. dergl. $4\frac{1}{4}$ bis 5 gr., engl. Meubles dergl. Stück $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Thlr., Meubles = Damast Elle 10 bis 11 gr., gedr. engl. Thybet Elle 6 gr., wollen Küstres 4 bis $4\frac{1}{2}$ gr., sächs. Merino Elle $5\frac{1}{2}$ gr., engl. gedruckt dergl. 4 gr., carrirt dergl. 3 gr., coul. engl. Circassia Elle 5 gr., franz. Mouffelinroben $1\frac{1}{2}$ bis 4 Thlr., Ballroben $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{4}$ Thlr., Mousseline de laine-Roben $4\frac{3}{4}$ Thlr., div. abgepaßte Kleider Stück 2 Thlr., halbseidene Kleiderstoffe Elle 5 bis 8 gr., faconnirt Bombasett Elle $6\frac{1}{2}$ gr., Gingham Elle 1 gr., $\frac{5}{8}$ und $\frac{9}{16}$ dergl. $1\frac{3}{4}$ bis $2\frac{1}{4}$ gr., engl. Feinwand Elle $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ gr., $\frac{5}{8}$ weiß Damast zu Tischgedecken Elle $4\frac{1}{2}$ gr., dergl. Handtücherzeug Elle $2\frac{1}{4}$ gr., Servietten Stück 6 gr., bunt gewirkte Tischdecken Stück 24 bis 48 gr., weiße Bettdecken 19 bis 28 gr., bunt gedr. dergl. 17 bis 25 gr., $\frac{5}{8}$ bis $2\frac{0}{4}$ Spitzengrund Elle 4 bis 20 gr., Streifen dergl. in allen Breiten zu herabgesetzten Preisen, engl. Piqué = Cravatten Stück 7 gr., Halskragen das Duzend 9 gr., engl. Hosenträger das Paar 3 bis 4 gr., div. bunte bw. Strümpfe und Socken 3 bis 5 gr., Strickbeutel Stück 4 bis 5 gr., lange Lederhandschuhe 5 gr., kurze dergl. 4 gr., Thu dergl. Paar 2 gr., Vorhangsfransen und Bordüren Stück 11 bis 20 gr., schmal Futterkattun Elle 14 pf., $\frac{5}{8}$ brt. dergl. $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ gr., abgepaßte Schürzen Stück 3 bis 9 gr., wollne Shawls und Boa's Stück 2 bis 3 gr., abgepaßte Damenmäntel das Stück $3\frac{1}{2}$ bis 9 Thlr. Diese und andere Artikel werden nur in der Dauer der Ausverkaufszeit, zu diesen sehr niedrigen Preisen verkauft bei

Leipzig, den 7. März 1838.

Crust Seiberlich,
Petersstraße Nr. 36.

(206) Verkauf. 30 Schock Saß = Ellern und 2 Wispel Esparfette = Kleesaamen verkauft Adam Hülße in Cracau.

(201) Zu verkaufen sind auf dem Rittergute zu Kriegsdorf bei Merseburg, gut erhaltene Kartoffeln, Wispel = und Scheffelweise, so wie auch beste weiße Zuckerrunkelrübenkörner von der letzten Erndte.

(195) Verkauf. Mehrere Scheffel Hornspähne sind wegen Mangel an Raum bei Unterzeichnetem, in der Mälzergasse wohnhaft, zu haben.

Merseburg, den 19. März 1838.

Joseph Stejskal.

(207) Verkauf. Ein alter Stuhlwagen mit Verdeck, noch brauchbar, und 2 Wagenwinden, ebenfalls noch in gutem Stande, stehen zum Verkauf in Nr. 11. in der Gotthardtsgasse. Merseburg, den 19. März 1838.

(187) Logis = Vermiethung. Auf dem Dome Nr. 24. nahe an der Ressource ist sofort ein Logis für einen ledigen Herrn zu vermieten.

Merseburg, den 14. März 1838.

(177) Logis = Vermiethung. Ein Logis mit Möbels ist vom 1. April dieses Jahres ab zu vermieten in der Oberburgstraße Nr. 142.

Merseburg, den 12. März 1838.

(209) Logis = Vermiethung. Eine sehr freundlich gelegene Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, ist sogleich oder zu Ostern d. J. an einen einzelnen Herrn in Nr. 568. der großen Rittergasse zu vermieten und sofort beziehbar.

Merseburg, den 18. März 1838.

(208)

Empfehlung.

Die Tuchhandlung von Friedrich Schröder,

Burgstraße Nr. 137.

empfehlst ihr Lager hierdurch ganz ergebenst und erlaubt sich auf die vorzügliche Güte der führenden Tuche, ein geehrtes Publikum besonders aufmerksam zu machen.

Merseburg, den 19. März 1838.

(196) Empfehlung. Da ich mich hier als Klempnermeister etablirt habe, so bitte ich ergebenst einen hohen Adel und verehrtes hiesiges sowohl, als auswärtiges Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Mein Bestreben wird jederzeit seyn, den Wünschen meiner geehrten Gönner auf das beste zu entsprechen. Meine Wohnung ist einstweilen bei meinem Vater, dem Schlosserstr. Frauenheim in der Mälzergasse Nr. 104.
Merseburg, den 19. März 1838.

Robert Frauenheim, Klempnermeister.

(197) **Schweizer-Conditorei-Etablissements-Anzeige.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publico zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß ich in der Burgstraße Nr. 4. ein Schweizer-Conditorei-geschäft etablirt habe. Indem ich unter Versicherung billiger und prompter Bedienung mich eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hoffe, bemerke ich zugleich, daß ich es mir zur strengsten Pflicht machen werde, meinen geehrten Gästen den Aufenthalt bei mir jederzeit bestmöglichst angenehm zu machen, sowie die eingehenden Bestellungen auf alle Sorten feinen Gebäcks, Eis ic. zur größten Zufriedenheit auszuführen mich bestreben werde.

Merseburg, den 18. März 1838.

S. Kunz.

(186) Anzeige. Einem hochverehrtesten Publikum widme ich die ehrerbietigste Anzeige, daß das Gerücht, als hätte ich den Mehlhandel aufgegeben, unwahr ist, indem ich immer noch alle Sorten Mehl zu den möglichst billigen Preisen verkaufe, und bitte ich zugleich um gefälligste Abnahme.

Merseburg, den 17. März 1838.

A. Ulrich jun., Mehlhändler.

(192) Auszuleihen. 250 Thlr. auf sichere Hypothek liegen sofort zum Ausleihen bereit; durch wen? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Merseburg, den 17. März 1838.

(200) Auszuleihen. 5000, 2000, 1200, 800, 600, 400 und 200 Thlr. zum Ausleihen auf pupillarische Sicherheit, weist nach

Merseburg, den 20. März 1838.

das Commissions-Comptoir von Fr. Nischke,
Preußergasse Nr. 215.

(194) **Ein Papierfärber wird gesucht.**

Zum baldigen Antritt wird ein geschickter Papierfärber gesucht, der eine Factor-Stelle in einer Bunt-Papier-Fabrik übernehmen soll. Diejenigen, die diese Stelle anzunehmen gedenken und sich mit Zeugnissen über ihre Kenntnisse in diesem Fache, wie über ihre bisherige Verwendung legal ausweisen können, wollen ihre Offerten franco und versiegelt unter Schiffr M. D. der Expedition d. Bl. zukommen lassen, wo ihnen dann der nähere Bescheid erfolgen wird.

(199) Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Fleischer-Profession zu erlernen, kann sich zu Ostern melden in der Vorstadt Altenburg Nr. 157.

Merseburg, den 19. März 1838.

(202) Lehrlings-Gesuch. Einen Lehrling von guter Erziehung, welcher sogleich oder zu Ostern d. J. antreten kann, sucht der Beutlerstr. Zahn, wohnhaft am Rossmarkt.

Merseburg, den 19. März 1838.

(189) Lehrlings-Gesuch. Ein Knabe von guter Erziehung, welcher gesonnen ist, das Seilerhandwerk zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem Seilermeister Bär auf dem Neumarkt.
Merseburg, den 15. März 1838.

(191) **Tanzunterrichts = Anzeige.**

Daß mir auch im vorigen Jahre so gütig geschenkte Vertrauen, so wie das schätzbare Wohlwollen, welches mir in Merseburg zu Theil wurde, veranlaßt mich zu dem Entschlusse, auch in diesem Sommerhalbjahr 4 Monate daselbst Unterricht im Tanzen zu geben.

Ich ersuche daher ein hohes und geehrtes Publikum, mir auch dieses Mal ihr gütiges Zutrauen zu schenken, indem ich zu gleicher Zeit verspreche, daß es mein eifrigstes Bestreben seyn soll, mir ihre vollkommene Zufriedenheit wieder zu verdienen.

Herr Hertting im Comptoir des Herrn Centner hat die Güte, die Anmeldungen zu übernehmen, woselbst auch die Bedingungen zu erfragen sind. Bei meiner Ankunft nach Ostern werde ich mir dann die Freiheit nehmen, bei allen den geehrten Familien, die mir ihr gütiges Zutrauen schenken, persönlich meine Aufwartung zu machen, um mit ihnen über ihre etwa zu äussernden Wünsche im Betreff des Tanzunterrichts Rücksprache zu nehmen.

Leipzig, den 17. März 1838.

Wilhelm John,
Universitäts-Tanzlehrer in Leipzig.

(171) **F ü r A e l t e r n .**

Mehre Knaben können zu Ostern unter billigen Bedingungen Wohnung, Kost und Unterricht erhalten bei
Merseburg, den 11. März 1838. Dresde'n,
im alten Schulhause.

(211) Concert-Anzeige. Sonntag, den 25. März, findet in den bekannten Nachmittagsstunden im Saale des Bürgergartens ein Concert statt, wo unter andern zur Aufführung kommen wird: „die musikalische Revue“ von Lanner.
Merseburg, den 19. März 1838. J. F. Braun.

(188) — „Jedem das Seine!“ —

Am 10. d. M. des Nachmittags sind durch unbekannte Frauenzimmer vier Blumenstöckchen hier eingekelt worden, angeblich zum Wiederabholen. Da dieses nun bis jetzt nicht erfolgt ist, so bringe ich das jenseits versprochene, dießseits aber erwünschte Abholen der fr. Blumenstöckchen mit dem ausdrücklichen Bemerken in Erinnerung, daß dieselben täglich zur Disposition stehen.

Rittergut Wallendorf, den 15. März 1838.

Der Oberlandesgerichts-Referendar Koven.

(204) Zwei Briefe habe ich von W. N. auf eine mir und Andern sehr verbliche Weise erbrochen erhalten. Gerührt erkenne ich den guten Zweck, obschon Schreiberin, der Hauptsache nach, in einem großen Irrthume befangen ist. Dieses Irrthums wegen verzeihe ich ihr die im letzten Schreiben enthaltenen Beleidigungen.
Merseburg, den 18. Februar 1838. T—h.

(193) D a n k. Allen denen, welche meinem verstorbenen geliebten Ehemanne während seines langen Krankenlagers und auch am Tage seiner Beerdigung Beweise ihrer Liebe zu erkennen gegeben, so wie mir mit Rath und That beigestanden haben, sage ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank und wünsche, daß es Ihnen zum Lohne dafür noch lange recht wohl gehen möge.
Merseburg, den 12. März 1838.

Die verw. Chaussee-Bau-Inspector Krause.